

Grußwort – VHGW-Schau 2006

Verehrte Gäste, liebe Züchterfreundinnen, liebe Züchterfreunde,
hallo Jungzüchter,

1970 hat man in Afrika 65.000 Nashörner gezählt. 1996 zählte man nur noch 2.400 Nashörner. Innerhalb von nur 26 Jahren war das ein Rückgang von 96 Prozent. Das sind dramatische Zahlen, die ein Auswilderungsprogramm initiierten, um die Arten in Freiheit zu erhalten.

Warum erzähle ich das auf einer Rassegeflügelausstellung? Nun: Die Ausstellungszahl der Rassen des VHGW fiel innerhalb von einem Jahr um 35 Prozent. Der VHGW hat das schlechteste Ausstellungsergebnis seit Jahrzehnten. Rassegeflügel ist massiv vom Aussterben bedroht.

Wer Arten aus dem VHGW-Bereich hält und züchtet, kann dieses nur praxisgerecht vornehmen, wenn die Tiere einen Großteil ihres Lebensalltags im Freien verbringen können. Diese natürliche, artgerechte Haltung wurde per Vogelgrippe-Verordnung durch das Seehoferministerium untersagt. Unter der staatlich verordneten tierschutzwidrigen Haltung war eine Nachzucht nur schwerlich möglich. Die Seehofersche Verordnung hat sich als kontraproduktiv zur Erhaltung vieler gefährdeter Geflügelrassen erwiesen.

Um nicht missverstanden zu werden: Der VHGW unterstützt jede sinnvolle Maßnahme zur Bekämpfung der Vogelgrippe. Die tierschutzwidrige Einstellung hilft in keiner Weise, die Vogelgrippe zu bekämpfen, wie die Vergangenheit eindrucksvoll demonstrierte. Bisher ist in keinem einzigen Fall bewiesen, dass Zug- oder Wildvögel die Vogelgrippe übertragen

hätten. Man spricht deshalb von offizieller Stelle immer nur im Konjunktiv. Ausdrücke wie „wahrscheinlich, möglicherweise, eventuell, unter Umständen, es könnte sein“ und viele mehr werden verwendet. Man versucht damit zu suggerieren, dass Zugvögel die Ursache der H5N1-HPAI-Vogelgrippeübertragung sind, was bislang nie der Fall war. Vielmehr hat sich gezeigt, dass der Handel mit Geflügel und Geflügelprodukten inklusive Dünger und Tierfutter aus Geflügelkot effektive Vektoren der Vogelgrippeverbreitung sind. Darüber hinaus ist jede Massentierhaltung eine tickende Zeitbombe für Tierseuchen wie die Vogelgrippe – nicht jedoch die klein parzellierte Freilandhaltung von Rassegeflügelnzüchtern oder Selbstversorgern. Groteskerweise versuchen aber seit Neuestem manche spekulativ die private, artgerechte Tierhaltung als Schuldigen für die Vogelgrippe zu brandmarken. Das ist nicht nur unerhört, sondern auch widerwärtig!

Eine Impfung, die sofort umsetzbar wäre, würde einen nachhaltigen Schutz des Geflügels vor der Vogelgrippe bewirken. Man impft jedoch nicht, weil die Logistik im Wirtschaftsgeflügelbereich - so das Bundeslandwirtschaftsministerium - mit einer Impfung Probleme hat, ganz abgesehen von den Zusatzkosten. Weil die Massentierhaltung mit ihren Tierfabriken nicht impfen will, müssen Rassegeflügelzüchter ihre Zuchten aufgeben. Damit sterben Rassen aus.

Der VHGW setzt sich für Vielfalt statt Einheit ein. Dieses verhindert Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer mit seiner verfehlten Einstellungs politik nachhaltig. Als Lobbyist der Wirtschaftsgeflügelhaltung sorgt er dafür, dass Kommerz über Tierschutz und Rassenerhalt regiert. Diese unerträgliche Maßnahme muss ein schnelles Ende finden. Die geringe

Tierzahl dieser Schau ist ein Mahnmal für die verfehlte Politik des Bundeslandwirtschaftsministeriums.

Bei allem Respekt vor der Vogelgrippeproblematik, es gilt die Freiheit der Rassegeflügelzucht, des Tierschutzes und Rassenerhalts zu verteidigen, denn es gibt praxisgerechte Alternativen zum verfehlten Seehoferschen Einsperren von Geflügel. Diese Aufgabe fällt nicht nur dem VHGW zu, sondern auch dem BDRG und uns allen!

Standen letztes Jahr noch 39 seltene und gefährdete Rassen in der Roten-Liste-Kategorie auf der Hannover- und VHGW-Schau, so sind es dieses Jahr nur noch 8. Nutzen Sie die Gelegenheit, diese Rassen vor Ort anzuschauen, denn nächstes Jahr existiert die eine oder andere Rasse vielleicht nicht mehr, wenn die bisherige Politik der Stallpflicht und unerträglichen Reglementierungen der Körschauen, wie auch hier in Hannover, ihre Fortsetzung finden.

Die Problematik der unerträglichen staatlichen Restriktionen hat nicht nur der VHGW zu spüren bekommen, sondern auch die 125. Deutsche Junggeflügelschau. Sie hat eine der niedrigsten Tierzahlen, die je den Zuchtrichtern zur Körung vorgestellt wurde. Die Tierzahl, nicht die Aufmachung, ist ein trauriges Jubiläum, das Hannover und der VHGW feiern.

Die kulturhistorische und genetische Vielfalt zu sichern, bleibt das Hauptanliegen des VHGW. Ich bitte Sie, dabei aktiv mitzuhelfen. Wenn jemand sagt, er hat dafür keine Zeit oder es fehlt der biologische Hintergrund, so ist dieses völlig in Ordnung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung. Am VHGW-Stand finden Sie Informationen zu ei-

ner Spendenaktion zwecks Klage gegen die ungerechtfertigten Maßnahmen des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Mit einer Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Rassenvielfalt.

Ich hoffe, dass Sie viele informative und schöne Eindrücke in der VHGW-Abteilung gewinnen, in der auch die Deutsche Meisterschaft, dieses Mal erstmal unter Beteiligung Jugendlicher, ausgetragen wird. Ferner kommt es zur Vergabe der Deutschen Champions.

Der VHGW wünscht viel Freude beim anschließenden Rundgang durch die Körschau.